Stuttgarter RadRundbrief

adfc
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Herbst 2014

Elefantensteg adé ...

... was nun?

Feinstaub
Was geht uns das an?

Jubiläum 30 Jahre
Wir sind spitze!!!

Mitglied werden?...!

Einfach im Fahrradbüro anrufen
07 11/6 36 86 37

eBike Expert BOSCH

BOSCH eBike Expert

www.transvelo.de

TRANSVELO

Reutlingen
Kaiserstraße 52
Tel. 07121 47 07 26
Mo-Fr: 9.30 - 19.00 Uhr
Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

Tübingen
Poststraße 3
Tel. 07071 56 87 391
Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr
Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

Stuttgart
Strohberg 7-9
Tel. 0711 64 92 153
Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

INHALT

STUTTGART

4 Neues aus Stuttgart

5 Aus der AG Rad

6 Induktionsschleifen – Problem gelöst?

7 Fahrrad und Feinstaub

8 Fahrradbrennpunkt Neckarknie

12 30 Jahre ADFC – Unser Fest

TOUREN

10 Das etwas andere Familienfahrrad

14 Gastbeitrag: Park(ing)Day

15 Mit der Rikscha ins Glück

VERMISCHTES

16 Glosse: Wenn ich denn fliegen könnte …

18 ADFC-Familientour

19 Tourtipp: Tagesausflug zum Albtäler

20 Eurobike

22 Bildervortrag: Drei Wochen im Juli

23 Rätsel

24 Termine

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wer aktuell in Stuttgart unterwegs ist, könnte glauben, Stuttgart sei eine einzige, riesige Baustelle. Nicht nur das Problemkind Hauptbahnhof und die neuen Einkaufszentren, auch der Rosensteintunnel wirkt sich optisch und verkehrstechnisch massiv auf uns aus. Kurze Wege, das war früher. Heute erzwingen abgerissene Brücken weite Umwege. Zugegeben, sowohl die Stege am Leuze als auch der Elefantensteg waren als reine Fußgängerbrücken ausgeschildert und eigentlich von Radfahrern nicht legal zu befahren, aber es wurde meist geduldet.

Ersatz wird leider erst in einigen Jahren geschaffen, dann aber hoffentlich mit den zugesagten Verbesserungen für den Radverkehr. Vieles ist dabei noch wenig konkret und es bleibt abzuwarten, was am Schluss wirklich realisiert wird.

Auf dem Titelbild sehen Sie eine der gesperrten Stellen, die teilweise mit hervorragenden Informationen über Dauer, Zweck und Umleitungsstrecken bestückt sind. An diesen Stellen finden sich auch Umleitungsschilder, doch auf unserer Teststrecke war nach dem zweiten Schild Schluss. Und die Ausschilderung im Umfeld der Baustelle – was ist nun Fußweg, was dürfen auch Radfahrer benutzen – ist keineswegs schlüssig. Das mag dem Ortskundigen genügen, doch in Stuttgart haben wir Jahr für Jahr tausende Neubürger und Radreisende auf der Durchreise. Damit diese ihren Weg finden, wünschen wir uns eine schlüssige und vollständige Wegweisung rund um die Baustellen in Stuttgart. Es ist zwar noch nicht Weihnachten, aber wichtige Wünsche dürfen wir durchaus auch schon vorher melden.

Allzeit gute Fahrt

Peter Beckmann

NEUES AUS

STUTTGART

Von oben nach unten

Fahrradweiche in der Neckarstraße.

Neuer Radstreifen in der Filderstraße.

Landhausstraße, Radfahrer bekommen Vorfahrt, Fahrzeuge aus der Steinbruchstraße haben ein Stoppschild.

Marienstraße: Hier kann man künftig legal von der Innenstadt in den Westen fahren.

Neckarstraße, Schutzstreifen und Fahrradweiche

In der Neckarstraße gibt es jetzt einen durchgängigen Schutzstreifen von der Heinrich-Baumann-Straße zum Neckartor, nachdem die Lücke zwischen der Haltestelle Stöckach und der Heilmannstraße geschlossen wurde. Das letzte Stück vor dem Knotenpunkt wurde als Fahrradweiche ausgeführt, um Konflikte mit rechtsabbiegenden Fahrzeugen im Kreuzungsbereich zu vermeiden. Zudem wurde an der Hackstraße eine kurze Linksabbiegespur für Radfahrer eingerichtet.

In der **Filderstraße in S-Süd** wurde auf die B14 zu ein kurzer Radstreifen fertiggestellt.

Eine kleinere Maßnahme gab es auch an der Abzweigung **Landhausstraße/Steinbruchstraße** in **S-Ost**, um die Vorfahrtsverhältnisse klar zu regeln..

Die Eröffnung des **Gerber** bringt etwas Positives mit sich: Endlich wurde die **Marienstraße** dort so umgestaltet, dass Radfahrer sie in beiden Richtungen nutzen können. Die Querung der Paulinenstraße war bei Redaktionsschluss noch nicht frei, aber bereits gut zu erkennen.

Der Schutzstreifen in der **Rembrandtstraße in Möhringen** ist nun fertig, nachdem im letzten Jahr nur ein erster Bauabschnitt verwirklicht wurde. So schön das Ergebnis auch ist, man kann sich schon fragen, ob man diese teure Maßnahme nicht besser zurückgestellt und das knappe Geld zunächst für Maßnahmen am Hauptroutennetz verwendet hätte.

Die **Hauptroute 1 (Tallängsweg)** wird in **Bad Cannstatt** stadteinwärts durch die **Daimlerstraße** zur **Kegelenstraße** geführt. Bislang gab es zwischen Waiblinger Straße und Wildunger Straße nur einen Radstreifen für die Gegenrichtung. Dies wurde geändert, nun gibt es in beiden Richtungen einen Schutzstreifen. Neu sind auch die Schutzstreifen auf dem anschließenden kurzen Streckenabschnitt zwischen den beiden Kreisverkehren.

Frank Zühlke

Von links nach rechts

Schutzstreifen in der Rembrandtstraße.

Schutzstreifen Daimlerstraße zwischen den Kreisverkehren Deckerstraße und Wildunger Straße. Der nächste Abschnitt war noch eine Baustelle.

AG RAD

Die **AG Rad** – seitens der Stadtverwaltung auch „Radroutine“ genannt – ist eine regelmäßige Besprechung zwischen der Stadtverwaltung und Vertretern des ADFC Stuttgart. Bei der Besprechung geht es um konkrete Maßnahmen für den Radverkehr. Im Juli wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

» Wir vom ADFC kritisierten einige Details der installierten Radwegweisung. Zum Beispiel sind die Fahrrad-Service-Stationen in Bad Cannstatt und Vaihingen mit dem Symbol ausgeschildert, welches nur die Radstationen benutzen dürfen, die vom ADFC zertifiziert sind, wie zum Beispiel die Station in Ludwigsburg. Die Stuttgarter Stationen können die dazu erforderlichen Voraussetzungen allerdings bis auf Weiteres nicht erfüllen, daher darf die Stadt das Symbol auf den Schildern nicht verwenden. Viel wichtiger – um Gefahren zu vermeiden – war eine Änderung an der Waldburgstraße. Es gibt dort Probleme mit Radfahrern, die den Schutzstreifen auch bergab – also linksseitig – benutzen. Auf dem Boden wurden eigens entsprechende Pfeile markiert. Daher scheint es uns unverständlich, wie man dort einen Zwischenwegweiser an die linke Straßenseite setzen konnte. Dabei wurde uns gesagt, dass es das Problem mit links fahrenden Radfahrern – trotz markierter Pfeile – auch im Elsental gibt. Wir schlugen vor, ein entsprechendes Schild oder ein Banner aufzuhängen, was aber bis Redaktionsschluss nicht geschah. Im Nachgang entdeckte der ADFC auch dort einen linken Zwischenwegweiser. Immerhin wurde dieser dann schnell auf die rechte Seite versetzt.

» Zwischen Vogelrain und Waldeck nutzen manche Radfahrer trotz des neuen Radwegs an der Straße gerne noch den alten Weg hinter dem Nesenbach. Zum Zeitpunkt der Sitzung erlaubte die Beschilderung dies bergab, aber nicht bergauf. Wir schlugen vor, dies genau umzukehren, da bergauf der Wunsch größer sein dürfte, bei besserer Luft zu fahren, also weiter weg von den Autos. In dieser Richtung werden auch die Fußgänger weniger gefährdet als bei hohem Tempo bergab. Die Verwaltung möchte den alten Weg jedoch ausschließlich den Fußgängern überlassen. In diesem Zusammenhang wurden auch andere Punkte bezüglich des Tallängswegs angesprochen. Die Anzahl der Radfahrer hat sich in Kaltental deutlich erhöht, die bisherigen Maßnahmen – insbesondere die Radverkehrsführung durch Kaltental– scheinen sich also auszuzahlen. Weitere Verbesserungen sind vorgesehen, bei Redaktionsschluss war die Entschärfung der Kurve am unteren Ende des neuen Radwegs noch im Bau. Auch der Überweg bei der Tankstelle solle in diesem Zusammenhang verbessert werden, hieß es. Nicht aufgegriffen wird jedoch unsere Idee, an der Kurve auch eine Ausleitung auf die Fahrbahn anzubieten, für Radfahrer, die durch die Böblinger Straße weiterfahren wollen. Es werden sonst Kollisionen mit bergauf fahrenden Radfahrern befürchtet, hieß es.

Frank Zühlke

Links:
Die heutige Situation im Elsental.

Unten:
Vorschlag des ADFC für ein Banner im Elsental.

Rechts:
Künftig wohl ein reiner Gehweg: Der Weg hinter dem Nesenbach.

Induktionsschleifen: Problem gelöst?

Schon lange beschäftigt uns das Thema, dass Induktionsschleifen an Ampelanlagen oft nicht auf Radfahrer reagieren, da sie nicht auf die geringen Metallmengen eines Fahrrads ausgelegt sind. Bei der Stadtverwaltung bekamen wir in einigen Fällen die Antwort, die Schleife sei schon so fein wie möglich eingestellt. Oder Tests der Verwaltung ergaben, die Schleife sei in Ordnung, und trotzdem gab es Probleme.

Wir fragten die anderen Kreisverbände im ADFC Baden-Württemberg, welche Erfahrungen sie zu diesem Thema gemacht haben. Die interessanteste Antwort kam aus Göppingen. Der ADFC leitete unsere Frage an die dortige Stadtverwaltung weiter, diese antwortete, dass die Geometrie der Schleife großen Einfluss auf die Erkennung von Radfahrern habe. Anstatt eines Rechtecks mit der langen Seite quer zur Fahrtrichtung sei es besser, die Schleife diagonal anzuordnen. Eigene Tests bestätigen dies, dazu muss man nur schräg über die Schleife fahren. Wir gaben die Anregung an die Stuttgarter Verwaltung weiter mit der Forderung, alle problematischen Schleifen entsprechend umzurüsten.

Bis die Verwaltung diesbezüglich in die Gänge kommt, gilt unser Tipp: Induktionsschleifen sind an einer meist viereckigen schmalen Ritze vor der Haltelinie zu erkennen. Wenn eine Induktionsschleife erkennbar ist und man als einziges Fahrzeug bei Rot ankommt, einfach schräg darüberfahren. Oder man folgt dem Rat aus dem Internet-Lexikon Wikipedia, Stichwort Induktionsschleife: „Als Radfahrer sollte man möglichst über den Rand der Schleife fahren, da dort der magnetische Störeffekt am größten ist. Radfahrer, die durch die Mitte einer Induktionsschleife fahren, werden unter Umständen nicht detektiert."

Frank Zühlke

Seidenstraße/Jobstweg: Problematische Induktionsschleife, wenn man einfach gerade durch die Mitte fährt

NEUES ZUM KIRCHENTAG

Die Organisatoren des evangelischen Kirchentages 2015 in Stuttgart planen für Samstag, den 6. Juni nachmittags einen Fahrradgottesdienst auf dem Schlossplatz. Genauere Informationen folgen in den nächsten Wochen. Die umliegenden Kirchengemeinden sollen dazu ermuntert werden, Radtouren zu dieser zentralen Veranstaltung anzubieten. Die Organisatoren würden sich freuen, wenn der ADFC bei der Planung und Durchführung dieser Touren bei Bedarf Unterstützung anbieten könnte. Wer hier mithelfen will, melde sich bitte bei mir (cornelius.gruner@adfc-bw.de).

"Die Tretkurbel" Gernolf Kopf

Verkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen sowie Reparaturservice

Beuthener Str. 1
70374 Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel. 0711/5284644

www.die-tretkurbel.de
die-tretkurbel@web.de

STADTRAD
Fahrräder/Zubehör/Wartung

Fahrradfachgeschäft in S-West
Gutenbergstr.45A/Ecke Hasenbergstr.
Tel.:0711-6567199

Fahrrad und Feinstaub

Es ist unbestritten: Jeder Autofahrer, der aufs Fahrrad umsteigt, trägt dazu bei, dass sich die Luftqualität in der Stadt verbessert. Insofern ist auch jede bauliche Maßnahme der Stadt, die den Radverkehrsanteil steigert, ein Beitrag zur Reduzierung des Feinstaubausstoßes in der Stadt.

So weit, so gut …

… trotzdem lohnt es sich, sich etwas intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen. Wir sind mit den Fußgängern die Hauptleidtragenden der Feinstaubbelastung in Stuttgart. Einige Fragen gilt es hier zu klären:

- Wie sieht es mit der räumlichen Ausbreitung von Feinstaub aus? Müssen wir uns schon Gedanken machen, wenn wir durch den Park fahren?
- Welche Auswirkung hat die Feinstaubbelastung, wenn es darum geht, Fahrradrouten durch die Stadt festzulegen?
- Welche konkreten Einzelmaßnahmen müssen getroffen werden, um die Feinstaubbelastung für uns Radfahrer zu verringern?
- Welche konkreten Forderungen haben wir im Zusammenhang mit der Feinstaubbelastung in Stuttgart?

Um die erste Frage zu klären, waren wir Ende April im Umweltamt der Stadt Stuttgart. Leider gibt es außer den aus der Presse bekannten Standorten, z. B. am Neckartor oder in der Hohenheimer Straße, keine Mess-Stellen, die z. B. die Feinstaubbelastung im Schlossgarten erfassen. Es gibt jedoch hochkomplexe Rechenmodelle – leider nicht direkt von Feinstaub, aber von Art und Konsistenz ähnlicher Emissionen – die deutlich machen, dass sich die Belastung mit dem räumlichen Abstand sehr schnell verringert, und Bäume, aber auch Bauwerke eine wirksame Sperre bieten. Wichtig ist auch der Faktor Luftaustausch. So ist die Belastung an der beidseitig bebauten Hohenheimer Straße wesentlich höher als an der Neuen Weinsteige, obwohl die Verkehrsbelastung ähnlich ist.

Bisher waren unsere wichtigsten Kriterien bei der Wahl von Radrouten: möglichst steigungsarm, sicher (womit auch die soziale Sicherheit z.B. bei Nacht gemeint ist), schnell und direkt. Jetzt müssen wir den Katalog mit dem Kriterium Feinstaubbelastung ergänzen. Das stellt nun keineswegs die neuen Radrouten entlang der Straßen durch Bad Cannstatt und Heslach in Frage, weil damit gleichzeitig eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs erzielt wird, auch wenn hier weitere Maßnahmen zur Verkehrslenkung erforderlich sind. Wenn es jedoch um einen Radweg an der Willy-Brandt-Straße vor dem neuen Innenministerium, unmittelbar am hochbelasteten Neckartor geht, so kann dieser nur eine soziale (nachts sichere) Ergänzung zum Weg hinter dem Ministerium darstellen, aber kein Ersatz zum Weg am Parkrand sein.

Manche Einzelmaßnahmen zur Verringerung der Feinstaubbelastung für Radfahrer werden inzwischen umgesetzt. So werden Radstreifen häufiger bis zur Ampel vorgezogen, sodass Radfahrer nicht in den Abgasen der Autos stehen müssen. Hier gibt es jedoch noch viel zu tun. Auch muss überlegt werden, wo der Radverkehr durch Bepflanzung besser geschützt werden kann, z. B. am Radweg zwischen Innenministerium und Grüner Brücke unmittelbar im Bereich des Neckartors.

Unsere konkreten Forderungen sind unverändert: Vor allem ist eine flächendeckende Geschwindigkeitsreduzierung erforderlich, halbherzige Insellösungen an Steigungsstrecken sind nicht ausreichend.

Die Auswirkungen des Feinstaubs auf uns Stuttgarter Radfahrer und die Konsequenzen, die wir als ADFC daraus ziehen müssen, haben vereinsintern heftige Diskussionen ausgelöst. Wir sind daher an der Meinung der LeserInnen des Rundbriefes interessiert. Bitte schreiben Sie uns!

Cornelius Gruner

FAHR RAD IN STUTTGART

Die Speiche
IHR RADHAUS AM RATHAUS
www.DieSpeiche.com | Fahrradfachgeschäft | www.DieSpeiche.com

Die Speiche e.K.

Robert Leicht Straße 2 70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel. 0711/7351764 • Fax 0711/7352209
e-mail: info@diespeiche.com

E-Bikes - MTB - Trecking - City - Jugend - Kinder-Räder - Dreiräder - Roller

Bulls - Centurion - Kettler - Koga - KTM - Pegasus - Puky
Abus - Alpina - Bell - Chiba - Giro - Gonso - Ortlieb - SKS - Tubus - Topeak

Fahrradbrennpunkt **Neckarknie**

Radtour mit den **Grünen**

Wie die Baumaßnahmen für den Rosensteintunnel und die neue Eisenbahnbrücke für S21 den Radverkehr behindern und die Situation für den Radverkehr verschlechtern, ist uns schon lange ein Dorn im Auge.

Um auf bestehende und zukünftige Probleme für den Radverkehr während der Baumaßnahme Rosensteintunnel/neue Eisenbahnbrücke aufmerksam zu machen, hatten die Grünen Landtagsabgeordneten Nikolaus Tschenk und Brigitte Lösch sowie die StadträtInnen Andrea Münch, Björn Peterhoff und Petra Rühle am 1. August zu einer Radtour zu den Querungsmöglichkeiten Rosensteinpark/Bad Cannstatt eingeladen, geführt vom Bezirksbeirat Dietrich Haaf. Auch wir – Frank Zühlke, Kathrin Werner, Jörg Kriese und Hans-Günther Kehm – vom ADFC waren dabei.

Am Neckarknie sieht es zurzeit so aus: Der Elefantensteg ist zur Hälfte abgerissen, die Holzbrücke über den Neckar wird für S21 ebenfalls bald abgerissen und auch der Rosensteinsteg beim Leuze-Brunnen steht nicht mehr zur Verfügung. Die Lösung für Radfahrer und Fußgänger während der Bauzeit (Radfahrer dürfen über die Holzbrücke zwar nicht fahren, aber das Rad schieben, ebenso war es bisher an den anderen beiden Brücken): Keine!

Oben rechts:
Umleitungsausschilderung am Zanthweg

Unten:
Begrüßung und Eingangsansprache

Vielmehr müssen Radfahrer demnächst weite Umwege über die Rosensteinbrücke oder die König-Karl-Brücke in Kauf nehmen. Zur Holzbrücke gelangt man derzeit über die B10 über einen Ampelübergang mit folgender Charakteristik: Sehr kleine Aufstellflächen auf der Mittelinsel, unglückliche Ampelschaltung mit Bedarfsanforderung und langer Wartezeit, so dass sogar die Verwaltung der Wilhelma Schulklassen empfiehlt, diesen lieber nicht zu benutzen! Auch die langfristige Lösung eines unter der neuen Eisenbahnbrücke untergehängten Steges für Radfahrer und Fußgänger ist alles andere als optimal, da laut Informationen der Grünen bislang sehr steile Rampen mit 12–15 % Steigung für Auf- und Abfahrt geplant sind, die vermutlich wieder als Schiebestrecken ausgelegt sein werden – daher spricht die Stadtverwaltung auch von einer „Verbindung“ und nicht von einem Radweg.

Zu Recht wies Nikolaus Tschenk darauf hin, dass die derzeitigen Planungen nicht mit dem Ziel vereinbar sind, den Autoverkehr zu reduzieren und den Radverkehr in Stuttgart bis 2020 von heute 5 % auf 20 % im Jahr zu erhöhen und er kritisierte deutlich die Planung, die den Radverkehr nicht berücksichtigt und zur derzeitigen Situation geführt hat. Dietrich Haaf zeigte anhand eines einfachen Rechenbeispiels, welche Auswirkungen eine Erhöhung des Radverkehrs haben wird: Bereits heute queren 1,2 Mio. Radfahrer pro Jahr die König-Karls-Brücke zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt. Bei einer Erhöhung des Radverkehrs auf 20 % werden es ungefähr 4,8 Millionen sein. Dazu kommen die Radfahrer, die die Holzbrücke nicht mehr benutzen können. Das bedeutet für den Schlosspark ungefähr 16.000 Radfahrer täglich. Wenn es hier für Fußgänger und Radfahrer nicht getrennte Wege gibt, sind Konflikte und Unfälle unausweichlich. Brigitte Lösch mahnte daher dringend ein Radverkehrskonzept für das Gebiet zwischen Schlossgarten, Wilhelma und Bad Cannstatt an.

Ein weiterer Schwachpunkt ist der Weg durch den Schlossgarten zur Wilhelma – Radfahrer werden hinauf zum Rosensteinschloss geleitet, dort endet die Beschilderung, und wer zur Wilhelma weiter will, darf sein Rad auf dem Fußweg (Zanthweg) schieben. Obwohl der Weg recht breit ist, wäre eine Freigabe für Radfahrer wegen

Der ADFC fordert für den Bereich Neckarknie – Wilhelma – Schlossgarten:

- Erstellung eines Fahrradkonzeptes für die Neckarquerungen, das Gebiet Schlossgarten – Rosensteinpark – Wilhelma – Bad Cannstatt und die Einbindung des Neckarradweges
- Behelfsbrücke für die Neckarquerung als Ersatz für die Holzbrücke
- Langfristig: Einrichtung eines Weges für Alltagsradler über die alte Eisenbahnbrücke
- Schaffung einer ebenen und durchgängig befahrbaren Verbindung Mineralbäder – Wilhelma entlang der U14
- Öffnung des Weges am Leuze-Bad und damit Schaffung einer durchgängigen Radverbindung am linken Neckarufer
- Trennung von Fußgängern und Radfahrern im Unteren Schlossgarten durch Anlegen eines eigenen Radweges.

Darüber hinaus fordert der ADFC grundsätzlich, dass Infrastrukturvorhaben und Baumaßnahmen nicht zu einer Verschlechterung für den Radverkehr führen dürfen, sondern die Belange der Radfahrer in der Planung berücksichtigt werden müssen. Der Planungsfehler Rosensteintunnel darf sich nicht wiederholen!

Von oben nach unten:

Sperrung der Stege vom Rosensteinpark aus

Gefährliche Überquerung der B10 in mehreren Etappen

Schieben auf dem Zanthweg

Bestehende Eisenbahnbrücke

des hohen Fußgängerverkehrs zu gefährlich, so die Begründung der Behörden. Die Forderung der Grünen, entlang der Gleise der U14 einen Radweg zu bauen, würde hier Abhilfe schaffen.

Die Anträge der Grünen Stadtratsfraktion, während der Bauzeit eine Behelfsbrücke einzurichten, wurden von der Stadt mit der Begründung abgelehnt, es sei teuer, schwierig umzusetzen und erfordere einen Eingriff in den Baumbestand. Mag ja sein, dass es teuer ist, aber bei Baukosten von 200 Mio. für den Rosensteintunnel und sagenhaften
6 Mrd. für S21 fällt eine Behelfsbrücke wohl nicht sonderlich ins Gewicht.

Einen interessanten langfristigen Vorschlag der Grünen hat die Stadt jedoch nicht abgelehnt, sondern will ihn prüfen:
Die Einrichtung eines Fahrradweges auf der alten denkmalgeschützten Eisenbahnbrücke nach Fertigstellung von S21 und ihre Begrünung. Dazu gehört auch eine Führung durch den anschließenden Bahntunnel.

Text: Kathrin Werner, Fotos: Hans-Günther Kehm

Das etwas andere Familienfahrrad

Am Sonntag, den 6. Juli 2014 hatte der ADFC Göppingen wieder zu einer Tandemtour aufgerufen. Tandemfahrer gibt es ja nicht so viele, dennoch haben sich wieder zehn Teilnehmer gefunden. Bei einer normalen AFDC-Tour wären das nun zehn Fahrräder, bei dieser Tandemtour standen allerdings nur drei Fahrräder am Start. Moment mal, zehn Teilnehmer verteilt auf drei Räder? Drei Räder à zwei Personen ergibt sechs! Wo saßen denn die anderen vier Teilnehmer?

Auf der „etwas anderen Tandemtour“ verteilten sich die Teilnehmer auf ein Tandem und zwei Quads. Mit Quad sind nicht die motorbetriebenen vierrädrigen „Motorräder“ gemeint, sondern ein „Tandem“ mit vier Sitzen. Zwei Quads und ein Tandem bieten also Platz für zehn Personen und eine Menge Freude.

Wie man schön erkennen kann, ist ein Quad ein perfektes Familiengefährt und wird auch gerne von allen für gemeinsame Ausflüge genutzt. Die Kinder sind immer an Bord, man muss sich nicht darum kümmern, dass Sie auch schön rechts fahren, an der Kreuzung rechtzeitig stehen bleiben, nicht in der Gegend spazieren schauen usw. Ich denke, hier könnten viele Eltern ihre Erfahrungen mit Fahrrad fahrenden Kindern einbringen. So ergibt sich ein insgesamt sehr entspannter Ausflug für die Eltern, zumindest in Bezug auf das Verkehrsgeschehen. Kleinere Rangeleien zwischen den Kindern lassen sich nie vermeiden, denn sie finden immer wieder Gründe dafür. So lange hierbei keine ruckartigen Bewegungen der Mitfahrer (Stoker) das Gefährt aus der Ruhe bringen, bleibt die Entspannung erhalten und das Rad in der Spur.

Damit ein Quad sicher durch den Verkehr gesteuert werden kann, ist die Disziplin der ganzen Familie gefordert. Andernfalls ist es Aufgabe des Captains, das Quad in der Spur zu halten. Angesichts der Länge und des auszubalancierenden Gewichtes kann sich nach längeren Touren, vor allem im Frühjahr, mit noch wenig Quadkilometern in den Beinen, Muskelkater in den Armen einstellen. Insgesamt fährt sich ein Quad problemlos, wenn sich alle an die Spielregeln halten, das Lenken erfordert jedoch etwas mehr Kraftaufwand, als bei einem Solorad (Fahrrad für nur eine Person). Man darf auch die Länge nicht unterschätzen und muss die Kurven immer großzügig anfahren. Aber keine Sorge, die Mitfahrer melden sich schnell und lautstark, wenn Sie z. B. mal zu knapp an einem Busch oder Straßenschild vorbeifahren. Der Captain wird die nächste Kurve mit Sicherheit großzügiger angehen. Auf dem Bild kann man den Längenunterschied zwischen einem Tandem und einem Quad sehen (das Foto ist vom letzten Platz des Quad aufgenommen).

Nachdem wir nun aus dem Alltag mit einem Quad gehört haben, stellen sich einige bestimmt die Frage: „Wie kommt man auf die Idee, sich ein Quad zu kaufen?“ Das ist eine ganz einfache Geschichte.

Schon als Jugendlicher habe ich mir ein Tandem selbst gebaut und bin es viele Jahre mit einem Freund gefahren. Dieses Tandem nutzte ich später auch mit meiner damaligen Freundin, meiner jetzigen Frau. Schnell haben wir die Vorteile des gemeinsamen Ankommens schätzen gelernt. So hat sich später mit zunehmender Kinderzahl unser Fahrrad verlängert. Die Stationen waren Tandem, Tandem mit Anhänger, Triplet mit Anhänger, Quad mit Anhänger. Der Anhänger war am Quad nur zur Sicherheit dabei, falls der Nachwuchs doch mal zu müde zum Weiterfahren war. Da die Kinder nun alle groß genug sind, können wir den Anhänger wieder zuhause lassen. Ein Quad mit Anhänger erfordert doch noch mehr Lenkkünste.

Mithilfe hochgesetzter Kinderkurbeln können Kinder bereits ab ca. zweieinhalb Jahren auf einem Tandem mitfahren. Ein Tandem mit hinten angebrachten Kinderkurbeln ist im Alltag auch ein tolles Transportfahrzeug, z.B. um die Kinder in den Kindergarten zu bringen. Bei Familienausfahrten mit dem Quad lassen sich mit den Kindern in diesem Alter Tagestouren von 60–70 km bewältigen. Sollte einer der Sprößlinge müde werden, wird das von der dahinter sitzenden Mutter schnell bemerkt und ein Zwischenstopp zur Erholung der Kinder wird eingelegt.

Wenn Sie immer noch nicht vom Tandem- oder Quad-fahren überzeugt sein sollten, dann gibt es noch einen Aspekt, der

nicht unterschätzt werden darf. Ein Quad ist ein Kommunikationsförderer erster Güte! Sie kommen immer und überall mit den Mitmenschen ins Gespräch. Egal ob man irgendwo eine Rast macht oder auch nur an der Ampel oder der Kreuzung anhält, man erregt immer die Aufmerksamkeit der Mitmenschen. Mit großen Augen werden die unterschiedlichsten Fragen gestellt, doch die meistgestellte Frage ist: „Ist das selbst gebaut?“ Dann erinnere ich mich an meine Jugend und an das erste selbstgebaute Tandem. Die Antwort: „Nein das können Sie so im Fahrradgeschäft kaufen, aber nur in wenigen.“ Manchmal wird es uns zu viel, dann verabschieden wir uns höflich und radeln schnell weiter. Andererseits können wir die Neugierde auch verstehen, denn ein Quad sieht man nicht alle Tage. Ehrlich gesagt, die meisten Menschen, die wir treffen, sehen ein Quad zum ersten Mal. Sie zählen dann die Anzahl der Sitzplätze. Nicht alle können glauben, dass es vier sind.

Ich hoffe, mit diesem kurzen Einblick in das „etwas andere Fahrradfahren“ haben vielleicht ein paar Fahrradfreunde Lust auf das Tandemfahren bekommen. Im Umkreis von Stuttgart werden vom ADFC in verschiedenen Orten (Stuttgart, Böblingen, Karlsruhe, Aalen, Göppingen) jedes Jahr Tandemtouren angeboten, die auch immer gut besucht sind. Interessierte können sich auf den Webseiten des ADFC (unter Veranstaltungen) oder unter tandemfahren.de über die Welt der Tandemfahrer informieren.

Text: Frank Pettinger,
Fotos: Roman Hermann

TOURTIPP

Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd

(als Radziel)

Sowohl für sportliche Radler als auch für solche, die eher gemütlich fahren (mit Unterstützung von S-Bahn und Regionalzügen), ist die diesjährige Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd ein attraktives Ziel. Besonders gelungen ist die Zweiteilung in Himmel und Erde: Der unten gelegene innerstädtische Teil repräsentiert die Erde, oberhalb des Tals, wo auch die Kosmetikfirma Weleda zu finden ist, befindet sich der Himmel. Verbunden sind beide Teile mit einem Buszubringer, aber auch durch einen wunderbaren Erlebnis-Waldpfad mit einer extralangen Holzkugelbahn. Wer regelmäßig Gartenschauen besucht, wird von vielen Besonderheiten der Gmünder Planer begeistert sein, z.B. von architektonischen Höhepunkten wie dem Goldpalast im Tal und dem Aussichtsturm im Himmel. Und bei einem Streifzug über das Gelände kann man das Können der Gärtner, Gartenplaner und Künstler bestaunen.

Auf ein besonderes Kleinod städtebaulicher Art muss unbedingt hingewiesen werden, zumal die Stadt weder durch Hinweisschilder, noch durch Farbe darauf aufmerksam macht. Vom Busbahnhof kommend steht der gemeine Radler nach der Bahnunterführung vor einer imposanten Treppe. Schnell ist auch die Schieberampe für Radler entdeckt, deren Besonderheit ein sich direkt darüber befindender Handlauf ist, der es möglich macht (neben profanem Hinaufschieben des „Drahtesels“), eine kleine Gymnastik- oder Yogastunde zu absolvieren. Auf unsere Nachfrage bei einer beteiligten Planerin erhielten wir die erstaunliche Auskunft, dass dies keineswegs ein Versehen sei, sondern exakt den aktuellen europäischen Richtlinien und Vorschriften entspreche. Ein kleiner Junge brachte Licht ins Dunkel. Tatsächlich handelt es sich um eine Abfahrtsrampe für Nachwuchs-Inliner unter 120 cm Körpergröße.

Wie auch immer, ein Besuch der Gartenschau lohnt sich wirklich, und auch mit dem Rad kann man auf tollen Strecken bis in den „Himmel“ radeln und sich die phantastische Aussicht verdienen.

Peter Beckmann

KURZ-
ZWEIRAEDER.de
Ihr 2Rad-Fachgeschäft
50 Jahre Tradition
Auf zum Kurz
Aachener Straße 32–34 • S-Bad Cannstatt
Tel. 07 11 / 54 46 03 • Fax 07 11 / 55 76 19
Bei Kolben-Mahle –
Nähe Haltestelle Rosensteinbrücke

30 Jahre adfc Stuttgart

Unser Fest

Lange haben wir darüber sinniert, wie wir das 30-Jahr-Jubiläum begehen sollten: großer Festakt mit Empfang, Festredner, Einladung an alle Stuttgarter oder gar eine ganze Festwoche oder klammheimlich bei einem Gläschen Sekt in der Vorstandsrunde.

Wir haben uns schließlich entschieden, mit unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern zu feiern und ganz bewusst mit all denen, die den ADFC Stuttgart gegründet, aufgebaut und groß gemacht haben.

Für solch eine Feier bietet sich ein Waldheim an. Das Möhringer Waldheim bot zudem die Möglichkeit, gleichsam im Freien und dennoch überdacht zu feiern - letzteres erwies sich leider als ziemlich nützlich.

Viele Fragen gab es im Vorfeld zu klären: benötigen wir Eintritt um die Unkosten zu decken? Bieten wir Speis und Trank auf Spenden-basis oder gegen Bezahlung an? Wie laden wir ein? Mit wieviel

Besuchern können wir rechnen? Wieviele Helfer benötigen wir? War eine Frage geklärt, kam schon die nächste. Nur ein Problem war schnell gelöst: bekommen wir genügend Kuchenspenden? Ja, natürlich – insbesondere, wenn unsere Landesvorsitzende damit loslegt :-).

Robert als Chef-Organisator fand für alle Fragen eine Antwort und hatte das Ganze bestens im Griff.

Eine etwas knifflige Aufgabenstellung wurde mir zuteil: die Einladung von ehemals aktiven Stuttgarter ADFC-lern. Die Internet-Recherche brachte dabei so manche Überraschung. Nette Kontakte wurden aufgefrischt, die meisten waren freudig überrascht, wieder etwas von uns Stuttgartern zu hören. Knifflig war auch die Abgrenzung: Claudia Thaler, unsere ehemalige Geschäftsführerin, konnte - zusätzlich zu den fast 40 Namen, die mir eingefallen sind, locker noch knapp 70 weitere ergänzen. Wir haben uns dann auf die beschränkt, die wirklich im Kreisverband Stuttgart (früher Ortsgruppe Stuttgart) aktiv waren.

Der Tag selbst näherte sich. Die Wettervorhersage verhieß nichts Gutes. Just nachmittgas sollte es eintrüben und regnen. Und genauso kam es. Unseren Aufbau konnten wir noch im Trocknen bewerkstelligen, doch als die Besucherinnen und Besucher eintrafen, goss es zeitweise in Strömen. Sicher lag es vor allem daran, dass statt der erhofften 200 Gäste nur etwa 80 ihren Weg ins Waldheim fanden.

Und trotzdem war es ein gelungenes Fest - ein Wiedersehen unter Freunden bei Kaffee und Kuchen und später auch Gegrilltem. Einige der Gründerväter des ADFC Stuttgart und ehemalige AfiS-Mitglieder (Aktion Fahrrad in Stuttgart) waren auch darunter. Und einer davon, Peter Mielert aus Bad Cannstatt, konnte amüsante Anekdoten aus dieser Gründerzeit berichten. Auch fast alle Paare, die sich im Laufe der Jahre über ihre Aktivitäten im Stuttgarter ADFC gefunden haben (wir berichteten darüber im letzten Rundbrief), waren da.

Ein Wermutstropfen blieb: die Fixkosten, kalkuliert auf der Basis von wesentlich mehr Gästen, rissen ein sichtbares Loch in unserer Finanzen.

Nun ja, bis zum nächsten Jubiläum haben wir ja noch Zeit zum Ansparen. Den großen Festakt mit Empfang, Festredner, Einladung an alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter und eine ganze Festwoche gibt es sowieso erst zum 50sten (goldenen) Jubiläum.

Cornelius Gruner

Park*(ing)*Day

Am 19. September 2014 fand er zum dritten Mal in Stuttgart statt: **Der Park(ing) Day!**

Bei diesem internationalen Event, immer am dritten Freitag im September, werden Parkplätze so umgestaltet, dass sie von allen – und nicht nur vom motorisierten Verkehr – genutzt werden können. Sei es als öffentliches Wohnzimmer, Park, Spielwiese, Kino, Bühne, Fahrradwerkstatt oder was einem sonst noch einfällt. Die Möglichkeiten sind so vielfältig wie die Akteure, die Lust haben, dabei mitzumachen. Mitmachen kann nämlich jeder, denn die Stadt gehört allen.
Der Parking Day macht nicht nur Spaß, er kann auch ein Denkanstoß sein: Könnte der urbane Raum nicht besser genutzt werden, wenn alternative Fortbewegungs-Konzepte attraktiver wären?

Zum Beispiel als Fahrradweg.
http://parkingday.org/
www.facebook.com/pdstuttgart

Mit der Rikscha ins Glück

Wir sind schon viele Wochen in ganz Europa mit dem Rad unterwegs gewesen und wollten unserem Sohn und unserer Schwiegertochter ein besonderes Hochzeitsgeschenk machen: Das Hochzeitsgefährt sollte eine Fahrradrikscha sein.

Von unseren Bekannten wurden wir für verrückt erklärt: Stuttgart und eine Rikscha als Hochzeitsgefährt – unmöglich! Die Suche im Internet blieb erfolglos. Ich schrieb eine E-Mail an ein Stuttgarter ADFC-Mitglied, dessen Adresse ich im Dachgeber-Verzeichnis gefunden hatte, und plötzlich öffneten sich Türen: Ich erhielt die Adresse des ADFC Stuttgart, eine fahrbare Route von Feuerbach zum Killesberg und den Tipp, möglichst eine Rikscha mit Motor zu suchen.

Am nächsten Tag übermittelte uns der ADFC Stuttgart den Standort einer E-Rikscha beim ADFC Filderstadt und wenig später konnten wir reservieren. Ich war überrascht, wie problemlos das möglich war und dankbar für die Hilfsbereitschaft der ADFC-Mitglieder.

Am Tag vor der Hochzeit reisten mein Mann und ich nach Stuttgart und fuhren von dort mit der S-Bahn zum Bahnhof Echterdingen, um das Gefährt in Empfang zu nehmen. Nach einer kurzen Einweisung starteten wir in Richtung Stuttgart-Feuerbach. Mein Mann fühlte sich als Fahrer zunächst ziemlich unsicher, das Fahrgefühl war ausgesprochen ungewohnt, der Wendekreis gewaltig! Doch schon bald gelang es ihm, halbwegs die Spur zu halten. Dann wollten wir die Plätze tauschen, doch meine Beine waren einfach zu kurz und das Sattelrohr zu hoch, um die Rikscha sicher steuern zu können. Also kutschierte mich mein Mann bis nach Feuerbach. Unterwegs wurde er immer sicherer, während ich mich zeitweise wie eine Königin fühlte, die den Passanten zuwinken konnte, manchmal aber auch die Luft anhielt, weil ich gnadenlos den Fahrkünsten meines Mannes ausgeliefert war. Eine Gänsehaut hatte ich vor allem, während wir die Serpentinen nach Kaltental hinunterfuhren.

Am Hochzeitstag chauffierte mein Mann unseren begeisterten Sohn zum Standesamt. Der Beifall der Gäste war riesig. Nach der Trauung nahm auch unsere Schwiegertochter in der Rikscha Platz und Freunde bewältigten den Anstieg zum Killesberg. Trotz Unterstützung durch den Motor war der Fahrer an einigen Stellen für Schiebehilfe dankbar. Das Brautpaar konnte die Fahrt in vollen Zügen genießen. Auch während der Hochzeitsfeier war die Rikscha begehrt. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Oma genossen kleine Rundfahrten.

Am nächsten Tag brachten mein Mann und unser jüngerer Sohn die Rikscha nach Echterdingen zurück. Sie verfuhren sich im Stuttgarter (Ur-)Wald, hatten einen Riesen-Spaß und ich war froh, dass sie Stunden später wieder auftauchten.

Fazit: Die Rikscha war ein tolles Hochzeitsgefährt, mehrmals wollten Passanten es mieten oder sofort kaufen. Wir haben ersatzweise Flyer vom ADFC verteilt.

Vielen Dank an alle ADFC-Mitglieder, die uns so bereitwillig unterstützt haben.

Brigitte Häberle

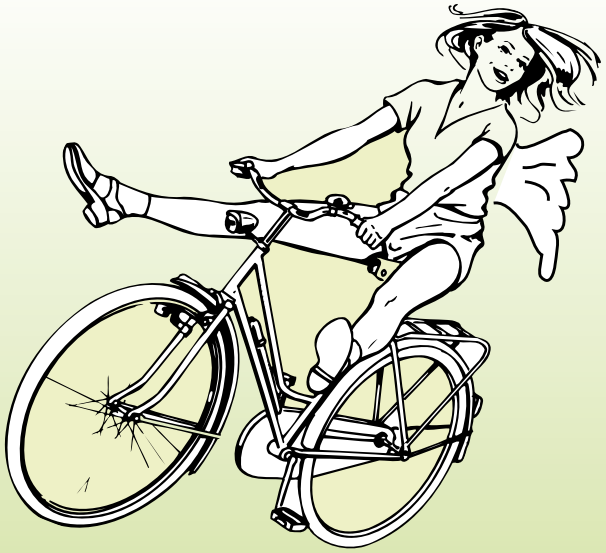
Von oben nach unten

Ankunft beim Standesamt

Auf dem Weg zum Killesberg

Rundfahrt mit Oma

Wenn ich denn fliegen könnte …



… dann würde ich morgens durch Feuerbach radeln und an der Rüdigerstraße, wo uns der schöne Parkplatz für die Durchfahrt zur Maybachstraße gesperrt wurde, einfach abheben und drüber fliegen. Oder die Alternativstrecke, die mir jetzt verbleibt: ein Streifen vor dem Hotel Europe von einem Meter Breite, Fuß- und Radweg in einem, den würd ich nicht mit den anderen Radlern, Koffer schiebenden und weiteren Fußgängern teilen. Nein, ich würd einfach drüber fliegen.

Auch in der Nordbahnhofstraße Richtung Wolframstraße würde ich nicht meinen Weg durch den Wald von Baken suchen, der uns einen Fahrstreifen auf der Fahrbahn rauf und runter zubilligt, gelegentlich zugeparkt von Lastwagen, nein ich würde einfach abheben und schwups wär ich drüber. Im Park würd ich wieder landen, ich radel ja gerne!

Wenn dann Stadtfest ist, sozusagen direkt auf unserem Tallängsweg, in diesem Jahr zum ersten Mal sogar ohne Ausweichstrecke, da würd ich mich nicht mehr von den Gästen fragen lassen, ob das denn nun wahr sein kann, dass ich da mit meinem Fahrrad durch will. Wenn ich fliegen könnte, würde ich sagen, nein, das muss nicht sein und weg wär ich in der Luft.

Für mich ging‘s dann weiter zum Charlottenplatz, meinem Ziel. Das wäre eine Herausforderung, selbst wenn ich fliegen könnte, denn da steht mir im Prinzip immer das Hochhaus im Weg. Normalerweise kommt man irgendwo legal oder weniger legal am Hochhaus vorbei, aber seit kurzem schaff ich es fast nicht mehr, durch all die Gerüststangen und Bauutensilien durchzukommen. Also auch hier: Flügel raus! und ab ginge es mit einem Finale furioso über das Hochhaus.

Wenn ich das geschafft hätte, dann würde ich grad noch einen Schlenker zum Rathaus rüber fliegen und runterrufen, dass ich jetzt endlich ohne Probleme in Stuttgart Rad fahren (oder Rad fliegen) könne.

Juliane Schad

BLICK INS NACHBARLAND

Tiefgarage des Rathauses in Antwerpen (Belgien). Die Autos parken draußen. Foto: Christoph Erdmenger

Heck-Fahrradträger

UNITEC Professional Art.-Nr. 75333
für bis zu drei Fahrräder, NP 69 €,
nur einmal benutzt, Verkauf wegen
Krankheit. Info im Fahrradbüro.

Staiger Herrenrad

Weniger als 300 km gefahren, technisch
ok, wegen Krankheit zu verkaufen.
Neupreis ca. 800 €.
Info im Fahrradbüro.

RADSPORT
MARKGRÖNINGEN
Alles Gute für Ihr Fahrrad!
Stevens Orbea Kettler Electra Croozer Ked Uvex
Radsport Oli GbR
Grabenstr. 8
71706 Markgröningen
Tel.: 07145 / 93 08 920
Mail: info@radsport-oli.de

ADFC-Familientour

In die Urwelt zum Fossilienklopfen

Am Sonntag, den 6. Juli war es sommerlich heiß mit Temperaturen über 30 °C. Für den Abend war ein Gewitter angekündigt. Trotzdem traf sich eine fast dreißigköpfige Gruppe mit kleinen, mittleren und großen Radlerinnen und Radlern am Plochinger Bahnhof. Bei den Kindern waren die Vorfreude auf den Besuch im Steinbruch und die Hoffnung, fossile Schätze zu finden, deutlich zu spüren. Entsprechend zügig war das Tempo der Vorhut, die überwiegend aus energiegeladenen Zehnjährigen bestand. Das Tourenleiter-Tandemteam ließ sich aber nicht drängeln. Gemütlich, um niemanden aus der großen Gruppe abzuhängen, ging es entlang an Neckar und Lauter auf idyllischen und ruhigen Radwegen über Wernau, Wendlingen und Kirchheim unter Teck nach Holzmaden.

Kleinere Pausen waren mit den Kindern unvermeidlich. Der eine hatte Durst, dem nächsten war heiß, andere mussten kurz ins Gebüsch oder aufgemuntert werden. Einer stürzte beim Wechsel auf den Bordstein (zum Glück nur eine Schürfwunde), im Kinderanhänger wurde ein Sonnenschutz montiert, und dann gab es an der Strecke auch noch einen einzigartigen Spielplatz, der ausprobiert werden musste. Bei jedem Halt kam zuverlässig der Ruf „Ich hab' so Hunger!", worauf das Suchen nach Obst, Gemüse und Brot oder das Vertrösten auf die geplante Pause nötig wurde. Glücklicherweise war die erforderliche Geduld bei allen Teilnehmern reichlich vorhanden.

Bei der Bergetappe mit fast 20 % Steigung – gleichzeitig die einzig nennenswerte Steigung der ganzen Tour – mobilisierten alle die letzten Reserven, um Kinder, Räder und Anhänger hinaufzubugsieren. Und dann war auch das Urweltmuseum Hauff in Holzmaden erreicht.

Doch das angenehm klimatisierte Museum mit spannenden Exponaten aus der Urzeit (acht lebensgroße Dinosaurier im Außenbereich) lockte diesmal keinen der Teilnehmer. Die Kinder und damit auch fast alle Eltern zog es in den danebenliegenden Steinbruch. Für kurze Aufregung sorgte bei einer Familie die Entdeckung, dass die Tasche mit dem sorgfältig vorbereiteten Werkzeug verschwunden war. Wurde sie daheim vergessen? Zum Glück konnte der Tourenleiter aushelfen. In der Nachmittagshitze wurde nun gesucht, geklopft, gemeißelt und gehämmert, bis genügend große und kleine, leichte und schwere Schiefersteine mit Fossilien gefunden waren.

Nach etwa zwei Stunden traten wir den Rückweg an. Bald erreichten wir Kirchheim unter Teck, wo sich die Gruppe am Bahnhof teilte. Die meisten Familien nahmen die S-Bahn zurück nach Stuttgart, zufrieden mit den zurückgelegten Kilometern und den gefundenen Schätzen aus der Urzeit. Die anderen Radler wählten die Strecke über das Naherholungsgebiet Hahnweide mit den Bürgerseen und machten eine Pause im Biergarten. Die Stimmung auf diesem letzten Wegabschnitt war noch einmal sehr gut. Die Kinder liefen als Polizisten auf Rädern zu ungeahnter Form auf. Doch das Tourenleiter-Tandem konnten sie, obwohl sie in der Überzahl waren, nicht stoppen. Der Rückweg führte wieder zum Bahnhof in Plochingen. Dabei konnten wir auch das Geheimnis der vermissten Werkzeugtasche lüften. Sie lag auf einer Wiese, wo wir am Vormittag Pause gemacht hatten.

Annette Tumback

PEDAL KRAFT
F.Eberhardt Spezialräder
Liegeräder, Trikes,
Anhänger, Reha
Web-Versandkatalog
Hans-Stangenberger-Str. 41 · 74321 Bietigheim
Telefon (0 71 42) 91 69 17
www.pedalkraft.de

TOURTIPP: TAGESAUSFLUG ZUM ALBTÄLER

Wie eine krumme Kartoffel liegt auf halbem Weg zwischen Stuttgart und Ulm der Albtäler-Radweg. Durch die gute Verkehrsanbindung lassen sich einige Teilstrecken auch wunderbar als Tagestour fahren. Der Stuttgarter ADFC hat diese Tour zusammen mit dem ADFC Ulm angeboten.

Sonntagmorgen am Bahnhof von Amstetten. Im Abstand von wenigen Minuten fahren aus Stuttgart und Ulm zwei Regionalzüge ein, nahezu zwanzig Radler versammeln sich am wartenden historischen Dampfzug und lassen sich gemütlich nach Gerstetten kutschieren. Dort erwartet die Teilnehmer gleich das Eisenbahn- und Riffmuseum (http://www.gerstetten.de/de/Freizeit+Kultur/Museen) und eine kleine Stärkung, danach geht es auf stets welligem Gelände quer über die Alb.

Kurz nach dem Rüblinger Hof der erste, glücklicherweise aber auch der letzte Platten des Tages. Durch einen großen, vermutlich schon älteren Riss ist ein kleiner Stein ungehindert zum Schlauch vorgedrungen. Mit einem Flicken und Gewebeband auf der Innenseite des Mantels ist das Problem schnell behoben.

Nach wenigen Kilometern erreichen wir das Heldenfinger Riff. Wo heute eine kleine steinerne Erhebung ist, war vor ca. 25 Millionen Jahren ein Riff in der Brandungszone des tertiären Molassemeers (eine Bucht des heutigen Mittelmeers), und man sieht immer noch Spuren von Bohrmuscheln und Bohrschwämmen.

Das Hungerbrunnental querend erklimmen wir die Altheimer Ebene (Ebene bedeutet hier nicht flach) und fahren nach Neenstetten ins Lonetal. Diesem folgen wir nun nach Westerstetten, wo sich die ersten Teilnehmer Richtung Amstetten verabschieden. Der Rest der Gruppe radelt nun über Vorderdenkental und das Örtlinger Tal nach Ulm.

Es war ein wunderschöner Ausflug, den wir sicher wiederholen werden. Wenn Sie die Strecke nachfahren möchten, erhalten Sie im Fahrradbüro die passenden Karten und per Mail an stuttgart@adfc-bw.de auch den digitalen Weg (GPX-Track) dieser Strecke.

Eine Gesamtübersicht über den Albtäler finden Sie auf http://www.albtaeler-radtour.de/, dort finden Sie auch Hinweise, an welchen Stellen Sie verkehrsmittelunabhängig starten und landen können. Der Albtäler ist mit vier Sternen als ADFC-Qualitätsroute ausgezeichnet, und die hat er sich echt verdient.

Peter Beckmann

stadtmobil carsharing
Das eigene Auto können Sie sich sparen.
„Mit Fahrrad und stadtmobil komme ich überall hin."
Umwelt-freundlich, kostengünstig, flexibel.
0711 94 54 36 36 · www.stadtmobil-stuttgart.de

Eurobike 2014

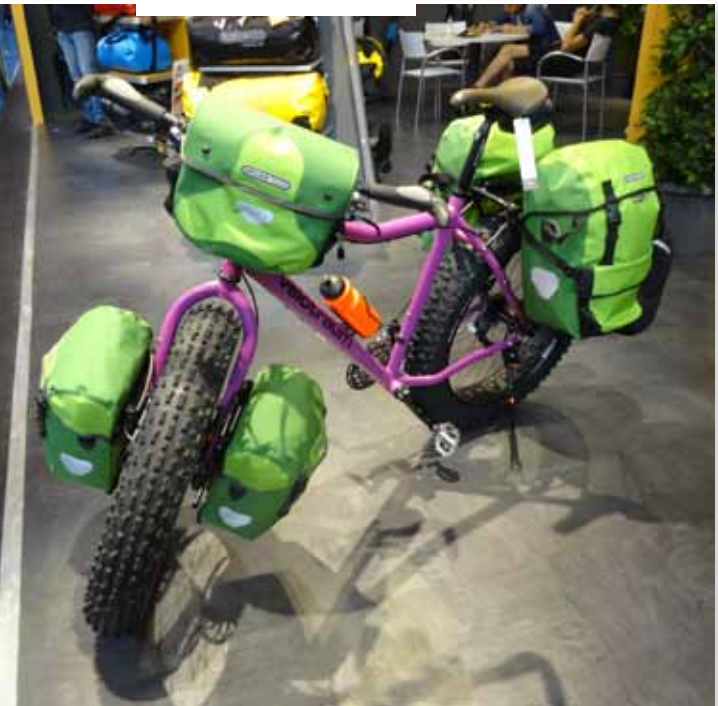
Fahrrad gesucht

Wer auf der diesjährigen Eurobike in Friedrichshafen unterwegs war, konnte sich schon fragen: „War das nicht mal eine Fahrradmesse“? Man hat inzwischen Mühe, ganz normale Räder ohne Strom, überbreite Reifen oder kreativen Schnick-Schnack zu finden. Doch die Pfadfinder unter uns entdecken sie dann doch noch, teils verschämt versteckt, manche aber dann doch prominent in erster Reihe.
Das Fahrrad von heute gibt es so nicht mehr. Was man sich kreativ erträumt, ist bereits da, ganz klein, ganz groß, gemütlich oder flitzeschnell, wer hier nicht fündig wird, der muss schon sehr ausgefallene Wünsche haben.

Jahr für Jahr erschaffen findige Menschen Trends, ob sinnig oder unsinnig, das ist manchmal schon die Frage. Im letzten Jahr mit zwei Handvoll Modellen eher ein Hingucker als eine ernstzunehmende Gattung, wurden wir dieses Jahr von „FAT-BIKES“ (Elefanten auf Rädern) geradezu überflutet. Dicke Räder, dicke Felgen, superbreite Reifen. Und wenn man sich fragt, wer das braucht, dann zeigen die Großplakate im Hintergrund, wohin die Reise geht. Auf Sanddünen, Schnee und Eis oder groben Waldwegen, also überall dort, wo wir bisher mit unseren schmalen 30er-Breite-Mänteln eingesunken oder mit Angstschweiß auf der Stirn über frischem Schotter geschwommen sind, da gleiten wir jetzt kommod darüber und fühlen uns wie Tantchen auf dem Sofasessel. Natürlich wiegt so ein Koloss etwas mehr, Velotraum zeigt aber z. B. mit seinem „Pilger“ (http://velotraum.de/modelle/fatbike-pilger), dass das mit 17,9 kg noch ein fahrbares Rad sein kann. Bei den Probefahrten am Eröffnungstag konnte man auf den Gesichtern der Fahrer (leider konnte ich dabei keine Frau entdecken) ein ähnliches Lächeln entdecken, wie bei den Fahrern der Rückenwind-Räder (also der Pedelecs).

Ja, ja, die Pedelecs. Mancher kann das Wort schon nicht mehr hören, aber diese Räder haben einigen Händlern im letzten Jahr die Bilanz gerettet. Und wir entdecken nicht wenige Menschen darauf, die lange nicht mehr geradelt sind oder aber trotz Einschränkungen weiter mit dem Rad unterwegs sein können. Mütter mit Kinderanhängern, Büromenschen im Anzug, Handwerker, Pizzadienste, Kurierfahrer, es gibt kaum noch Gruppen, für die kein passendes Pedelec auf dem Markt wäre. Auch die Medien machen in ihrer Berichterstattung diese Räder teilweise zum alleinigen Thema. Allein zwei Teams vom ZDF drehten am Demonstrationstag (Demo-Day) acht Stunden nur über Pedelecs (mit tatkräftiger Unterstützung und Beratung durch den ADFC). Gleich in drei Sendungen konnte man sich zeigen lassen, welches Rad denn nun zu wem passt und warum auch beim Pedelec eine Typberatung sinnvoll ist.

Und sonst? Der Gaadi-Schlauch, mit dem man ohne Radausbau einen neuen Schlauch montieren kann, hat Nachahmer gefunden.



Velotraum für Pilger

Besonders fett mit Rückenwind

Links:
Fluggerät oder Regenschutz.
Von oben nach unten:
Fat Bike für schwierigste Bodenverhältnisse.
Vor dem Radkauf bitte den Körper vermessen lassen.
Retro ist in.

Ein heftiger Rechtsstreit ist im Gange, inklusive Patentverfahren. Hoffentlich bleibt uns das Produkt erhalten, alle Besitzer von Pedelecs, Hollandrädern und Rädern mit Nabenschaltung werden dankbar sein. Der Pinion-Antrieb, mit 18 Gängen und mehr als 600 % Übersetzung, bekommt einen kleinen Bruder und findet immer mehr Hersteller, die ihn in ihren Rädern verbauen. Zu einem stolzen Preis, aber das ist die Technik genauso wert, wie die weiterhin führende Nabenschaltung von Rohloff. Auch Räder ohne Schaltung (Single-Speed) mit Freilauf, aber auch ohne (Fixie), erfreuen die Radlerherzen. Unkomplizierte Technik, nicht für jedes Gelände, aber Spaß pur. Viele der Räder sind auch mit einem Riemenantrieb kombiniert, ein weiterer Schritt zum problemfreien Alltagsrad. Überhaupt werden die Alternativen der Kraftübertragung immer mehr. Der Kardanantrieb fristet zwar ein Nischendasein, aber Riemen oder Elektrizität sind auch in der Lage, die Energie vom Mensch zum Reifen zu transportieren. Gerade die elektrische Kraftübertragung bietet den Rahmenbauern sehr großen Spielraum, die Position von Tretlager und Pedalen, ja der gesamte Rahmenbau wird freier und phantasievoller. Auch bei den Exoten, den Liegerädern und Dreirädern, hält modernste Technik Einzug. Da wird der Preis natürlich auch mal oberhalb von 5.000 € angesetzt, aber diese Fahrzeuge können teilweise auch den Zweit- oder Drittwagen ersetzen, mit Wetterschutz und Zusatzantrieb sind sie auch für Stuttgarter Verhältnisse geeignet.

Mein schönstes Rad in diesem Herbst habe ich aber nicht auf der Eurobike gesehen, sondern in der darauffolgenden Woche im Fahrradbüro. Ein schönes, einfaches Damenrad mit Rohloff-Schaltung, ohne Federung und Firlefanz, kein einziger Aufkleber oder Namenszug, in der Trendfarbe „Melone“, dazu noch recht leicht und trotzdem bezahlbar. Die Radlerin aus Stuttgart hat es sich in einem klitzekleinen Radladen in Salem bauen lassen, nach ihren Wünschen und abgestimmt auf ihre Größe.
Ich war echt neidisch. Und wenn ich das nächste Mal Richtung Bodensee fahre, dann schau ich mir den Laden an!

Und die Bilanz? Nach (gefühlt) zwanzig Jahren Fahrradmesse Friedrichshafen sage ich klar: Das ist meine Welt. Ich finde alles, und jedes Jahr noch ein bisschen mehr, immer ein wenig bunter, schräger, verrückter, oft aber sind es tolle, nützliche und kreative Produkte, die mir Jahr für Jahr den Spaß am Radeln erhalten. Lassen auch Sie sich anstecken!

Peter Beckmann
Rudi Ritzel, Grimmelfingen

5% Preisnachlass
für alle ADFC - Mitglieder *
ZWEIRAD WALZ OHG
Steinbrunnenstraße 30-32 • 70567 Stuttgart-Möhringen
Telefon 0711/16 16 0-33 • www.zweirad-walz.de
*ausgenommen reduzierte Ware, Bücher und Zeitschriften

BILDERVORTRAG

Vorankündigung

Drei Wochen im Juli

Eine Radreise in unsere östlichen Nachbarländer

Von Nürnberg über Prag, Wien und Bratislava nach Passau. Tschechien, unser gastfreundliches Nachbarland im Osten: unwahrscheinlich vielfältige Landschaften und beeindruckende Städtchen. Wien und Bratislava: zwei liebenswerte, charmante Hauptstädte. Die Donau in Österreich: überraschend abwechslungsreich.

Seien Sie herzlich eingeladen zu diesem Bilderabend mit Hiltrud Neumann.

Mittwoch, 26. November, 20 Uhr

Altes Feuerwehrhaus Süd (Heslach), Möhringer Straße 56
Stadtbahn U1, U14, Bus 42 (Haltestelle Erwin-Schöttle-Platz)

Der ADFC Stuttgart im Internet

Nutzen Sie auch unsere Homepage auf der zusätzlich weitere Informationen zu Veranstaltungen und Touren bekannt gegeben werden:

http://www.adfc-bw.de/stuttgart/

FÖRDERMITGLIEDER

Folgende Firmen unterstützen den ADFC Stuttgart und seine verkehrspolitische Arbeit durch ihre Fördermitgliedschaft:

Die Speiche	Robert-Leicht-Straße 2	Stuttgart-Vaihingen	0711 735 17 64
eRadwerk	Reinsburgstraße 96	Stuttgart-West	07 11 12 85 98 16
Rad und Tat	Gäuweg 1	Stuttgart-Zuffenhausen	0711 80 89 35
Rad und Reisen	Arnoldstraße 1	Stuttgart-Mühlhausen	0711 53 21 27
rent a bike Andreas Straub	Verleih: verschiedene Orte		0711 42 07 08 33
Radsport Wolbold	Riederstraße 8	Stuttgart-Lederberg	0711 42 72 89
Neue Arbeit (Radstation)	An den Bahnhöfen S-Vaihingen, S-Möhringen, S-Bad Cannstatt, S-Feuerbach		0711 997 61 79
Stadtrad	Gutenbergstraße 45 A	Stuttgart-West	0711 656 71 99
Transvelo	Strohberg 7–9	Stuttgart-Süd	0711 649 21 53
Zweirad Walz	Steinbrunnenstraße 30–32	Stuttgart-Möhringen	0711 16160-33

IMPRESSUM

Der Stuttgarter Rad-Rundbrief (SRR) ist die kostenlose Zeitung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, Kreisverband Stuttgart. Sie wird an Mitglieder verteilt und liegt im Einzelhandel sowie weiteren öffentlichen Auslagestellen aus. Der SRR erscheint im März, Juli und Oktober sowie in einer Kurzform im Dezember.

Anzeigenverwaltung / Kontakt
Fahrradbüro des ADFC, KV Stuttgart, Breitscheidstraße 82, 70176 Stuttgart, Tel. 0711 6368637, www.adfc-bw.de/stuttgart

Verantwortliche Redakteure
Susanne Güdemann, susanne.guedemann@adfc-bw.de
Günter Heimbach, g.heimbach@t-online.de
Sandra Kautz, sakautz@gmx.de

Redaktion
Peter Beckmann, Cornelius Gruner, Susanne Güdemann, Sandra Kautz, Frank Zühlke u. a.

Layout Simona von Werder

Redaktionsschluss für den Frühjahrsrundbrief: 15. Januar 2015

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt unter Vorbehalt des nicht eigenen Bildmaterials (siehe dann Hinweis).

Druck flyeralarm

Auflage 2.500 Stück

RÄTSELSEITE

Herbst-Rätsel …

Nur zur Übung, nicht zur Strafe! Wo ist das denn?

Damit es nicht zu einfach wird, besteht das Rätsel diesmal aus mehreren Teilen. Wer am meisten weiß, gewinnt ein Originalschild vom Radweg, an dem sich dieses Schild befindet, eine superhaltbare Vollmetall-Fahrradklingel und einen Ventiladapter für den Schlüsselring.

Die Fragen:

1. **An welchem offiziellen baden-württembergischen Radfernweg befindet sich das Schild?**
2. **In welchem Landkreis befindet sich das Schild?**
3. **In welcher Gemeinde befindet sich das Schild?**
4. **An welchem Tag und um welche Uhrzeit wurde es aufgenommen?**
5. **In welche Himmelsrichtung ist das Schild ausgerichtet?**
6. **Auf welcher Höhe über der Grasnarbe befindet sich die Oberkante des Schilds.**

Nichts für Weicheier also oder Sockenfalter. Egal, wer am nächsten dran ist: Er ist unser Champion!

So geht's:

Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Januar 2015 per Post an: ADFC-Fahrradbüro, Breitscheidstraße 82, 70176 Stuttgart, oder an folgende E-Mail: stuttgart@adfc-bw.de

Lösung Sommer 2014

Für das Rätsel vom Sommer-Rundbrief sind bei uns keine Lösungen eingegangen, oder diese haben sich im falschen E-Mail-Postfach versteckt. Falls Sie die Lösung wissen oder uns bereits gemailt hatten, freuen wir uns über eine kurze Nachricht, um Ihnen den Preis – Gutschein für einen **Fahrrad-Ergonomiekurs** – zukommen zu lassen.

Das Fahrradbüro des ADFC Stuttgart

Breitscheidstraße 82 (Stuttgart-West
– hinter dem Kinderkrankenhaus »Olgäle«)

S-Bahn-Haltesteltle Feuersee
Stadtbahn Schloss-/Johannesstraße

Öffnungszeiten:
Mittwoch 14 – 19 Uhr (März bis Oktober)
Mittwoch 14 – 18 Uhr (November bis Februar)
Donnerstag 15 – 18 Uhr

Telefon 0711/636 86 37
E-Mail stuttgart@adfc-bw.de

Peter Beckmann, Kreisgeschäftsführer

Ich hab Dein Rad!

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.30 bis 19 Uhr • Samstag 9.30 bis 16 Uhr

Fahrrad-Spezialhaus … RRRRenner

Seit 1918 in Stuttgart

Fahrrad-Spezialhaus

Am Hauptbahnhof
Lautenschlagerstraße 3
70173 Stuttgart
Tel. 0711 29 62 34
Fax 0711 2 23 67 17

RENNER Stuttgart
www.fahrrad-renner.de

TÜV SAARLAND SEHR GUT Service tested

AKTIV WERDEN IM ADFC ...

... BEIM PLANUNGSTAG (25. Oktober 2014)

Jedes Jahr im Herbst trifft sich der ADFC Stuttgart, um das Programm fürs nächste Fahrradjahr zu schmieden. Es geht um Fahrradbazare, Vorträge, Kurse, Radverkehrspolitik und um Radtouren. Hier treffen sich die Aktiven, aber es ist auch für Interessierte, die überlegen, sich im Verein einzubringen, eine gute Gelegenheit mal hineinzuschnuppern.
Treffpunkt ist das Clara-Zetkin-Haus in Sillenbuch.
Wir beginnen mit den Planungen gegen 13 Uhr. Wer will, kann aber auch schon ab 12 Uhr im Waldheim zu Mittag essen. Nachmittags gibt es eine Kaffeepause, damit wir bis zum Endspurt am Abend frisch bleiben.
Wir freuen uns über jedes neue Gesicht, eine Teilnahme verpflichtet zu nichts.

ACHTUNG: Der Termin musste verlegt werden auf den 25. Oktober!!!

Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Str. 26, Stadtbahn U7 oder U8, Haltestelle Silberwald

TERMINE

Oktober/November

So 19. 10. Herbstliche Nachmittagstour (1)
Sa 25. 10. Planungstag (verschobener Termin!)
Sa 25. 10. Last-Minute-Tour (3)
Sa 8. 11. Einkehrschwung (3)
Mi 12. 11. ADFC-Infoabend
Mi 26. 11. Bilderabend „Drei Wochen im Juli“

2015

So 4. 1. Fröhliches Eisbein (3)
Mi 28. 1. Bilderabend
Mi 25. 2. Mitgliederversammlung

1: gemütlich, 2: leicht sportlich, 3: sportlich anspruchsvoll, 4: extrem, F: Familientour, T: Tandem, MTB: Mountainbike

Thule Dach-Fahrradträger

Grundträger (Thule Art.-Nr. 755) in der Breite verstellbar mit zwei Thule Fahrradhalterungen, einer für normale Fahrräder und einer für Fahrräder mit tiefem Einstieg und dickeren Rahmenrohren. Montageanleitung dabei.

Kontakt: Herr Krauß, Telefon 0711 634825

70190 Stuttgart-Ost, Neckarstr. 152 A
Tel. 0711 - 262 18 05
Montag - Samstag 8.00 - 20.00 Uhr

70771 L.-Echterdingen, Stangenstr. 8
Tel. 0711 - 797 07 47
Montag - Samstag 8.00 - 20.00 Uhr

70567 Stgt.-Möhringen, Widmaierstr. 110
Tel. 0711 - 220 83 80
Mo. - Fr. 8.00 - 18.30 Uhr, Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

70794 Filderstadt, Bernhäuser Hauptstr. 2
Tel. 0711 - 99 70 873
Montag - Samstag 8.00 - 20.00 Uhr

73760 Ostfildern, Bismarckstr. 41
Tel. 0711 - 900 374 85
Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr, Sa. 8.30 - 15.00 Uhr

Gutschein

10 % Rabatt

einmalig pro Person und Einkauf in einer unserer Filialen

Mein Biomarkt **Erdi**

ADFC Radrundbrief Herbst 2014
Gutschein gültig bis 30.11.2014

regional, fair, günstig

Erdi Biopionier seit 1980 **www.erdi.de**